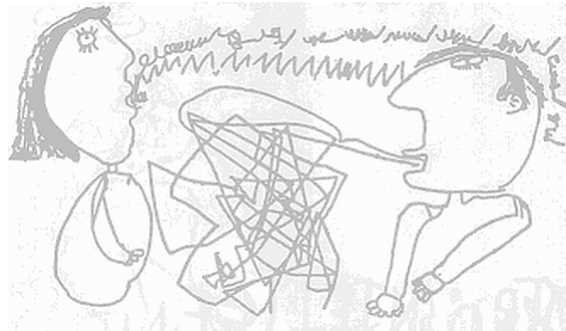


**Berufliche
Weiterqualifizierung
für Erzieherinnen und Erzieher
zur
Fachkraft für Reggio-Pädagogik**

Eine Kooperation des
ILF Mainz, Sozialpädagogische Abteilung,
und der
Kreisverwaltung Mainz Bingen, Fachberatung für kommunale Kindertagesstätten



*Nur wenn Gefühle und Phantasie erwachen, blüht die Intelligenz
(Loris Malaguzzi)*

Ausgangslage

Kindertageseinrichtungen brauchen mehr denn je fundierte Konzepte, die Bildungspotenziale von Kindern aktivieren, stärken und nachhaltig sichern. Sie brauchen eine pädagogische Philosophie, die Kinder als Forscher, Entdecker und Konstrukteure von Wissen, Können und eigenen Lernstrategien begreift. Eine solche pädagogische Philosophie stellt die Reggio-Pädagogik dar. Ihr bildungs- und kindorientierter Ansatz steht für ein Bild vom Kind als kompetentes Wesen.

Zielsetzung der Weiterqualifizierung

Die Zukunft der Elementarpädagogik in Deutschland braucht gut qualifiziertes Fachpersonal, das die Kinder als individuelle Persönlichkeiten wahrnimmt und ihnen eine optimale Begleitung auf dem Bildungsweg bieten kann.

Dieses Anliegen verfolgen wir mit der berufsbegleitenden Weiterqualifizierungsmaßnahme zur Fachkraft für Reggio-Pädagogik.

In dieser langfristig angelegten Weiterqualifizierung sollen zunächst die Grundlagen der Reggio-Pädagogik vermittelt werden, die neben einer ganzheitlichen Förderung vor allen Dingen für eine individuelle Förderung des Kindes steht. Darüber hinaus soll sie zur Umsetzung von Schwerpunkten elementarpädagogischer Arbeit befähigen, die in den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von Rheinland-Pfalz gründen. Sie bildet gleichzeitig zahlreiche Inhalte des Landesprogramms zur Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher in Rheinland Pfalz ab.¹

Inhalte und Konzept der Weiterqualifizierung wurden mit Dialog Reggio, Vereinigung zur Förderung der Reggio-Pädagogik in Deutschland e.V. abgestimmt.

¹ Mit dem Gesamtkonzept der Weiterqualifizierung durchlaufen die Teilnehmenden die Pflichtmodule 1, 4 und 5; die Wahlmodule 3 und 5 sowie die Themenmodule 1, 2, 4, 5, 7 und 9.

Inhalte der Weiterqualifizierung

Die Reggio-Pädagogik beinhaltet wesentliche Elemente, die in den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen formuliert bzw. gefordert werden. Damit ist sie für unsere Erzieherinnen und Erzieher aktueller und wertvoller denn je. Als solche sind zu nennen:

- das Bild vom Kind
- die hundert Sprachen des Kindes (ganzheitlicher Förderansatz)
- die ressourcenorientierte Haltung dem Kind gegenüber
- lernmethodische Kompetenzen (Experimentieren, Entdecken, Forschen, Selbsttätiges Lernen)
– Berücksichtigung der Erkenntnisse, wie Kinder lernen
- Projektarbeit
- Partizipation
- der Raum als 3. Erzieher
- die Rolle der Erzieherin
- die Gestaltung der Lernumgebung
- Beobachten und Dokumentieren
- Krippenpädagogik
- Gestaltung von Erziehungspartnerschaften
- Öffentlichkeitsarbeit
- Gemeinwesenarbeit, die Kindertageseinrichtung als Nachbarschaftszentrum, als Bildungs- und Kommunikationsstätte

Diese Themenbereiche werden in den einzelnen Fortbildungseinheiten ihre Berücksichtigung finden. Außerdem findet während der Weiterqualifizierung eine Studienfahrt nach Reggio Emilia statt (in Kooperation mit dem internationalen Verband „reggio children“), bei der die Praxis der Reggio-Pädagogik vor Ort erlebt werden soll.

Organisatorischer Rahmen

Die Maßnahme beginnt in 2009 und erstreckt sich mit 27 Fortbildungstagen über drei Jahre. Sie schließt mit dem Zertifikat „Fachkraft für Reggio-Pädagogik“ ab.

Insgesamt umfasst sie fünf Blockveranstaltungen und zwei Hospitationstermine in reggio-orientierten Kindertageseinrichtungen. Die Studienfahrt nach Reggio Emilia in 2009 verläuft über sieben Tage.

Teilnahmevoraussetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten wegen der Rückbindung der Lernerfahrungen aus den einzelnen Fortbildungseinheiten in die pädagogische Praxis in der Elementareroziehung tätig sein.

Informationen unter

☎ 0 61 31 / 28 45 41 - Edith Ostermayer, ILF Mainz
0 61 31 / 28 45 19 - Inge Dämon, Sekretariat

Verantwortliche

ILF Mainz : Edith Ostermayer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Sozialpädagogische Abteilung

Kreisverwaltung Mainz Bingen: Daniele Darmstadt, Fachberatung für kommunale Kindertagesstätten

Die Inhalte der Weiterqualifizierung im Einzelnen:

Seminare in 2009:

I. Einführungsveranstaltung: Die Grundprinzipien der Reggio-Pädagogik

Dauer: 2 Tage

Inhalte:

Mit dieser Eröffnungsveranstaltung sollen die Eckpfeiler der Reggio-Pädagogik aufgezeigt werden. Es soll ein Überblick über die grundlegenden Aspekte dieser pädagogischen Philosophie geschaffen und Interesse und Neugierde an ihr geweckt werden.

Die Reggio-Pädagogik begreift das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung, seines Wissens und Könnens. Sie betrachtet Kinder als eifrige Forscher, die die Welt verstehen wollen und sich konstruktiv mit ihr auseinandersetzen wollen. Dies tun sie auf sehr ganzheitliche Weise mithilfe ihrer 100 Sprachen und Ausdrucksmöglichkeiten. Erwachsene, insbesondere professionell tätige Pädagoginnen und Pädagogen müssen Kinder in dem Aufbau ihrer Identität und damit ihrem Selbstbewusstsein, ihrem Selbstvertrauen und ihrem Selbstkonzept unterstützen.

Die Rolle der Erzieherin muss demnach verstanden werden als Begleiterin der Kinder in ihrem Forschen, Entdecken und Tun, in ihren Selbst-Bildungs-Prozessen. Fachkräfte sollen gemeinsam mit Kindern forschen und sich als neugierige Kooperationspartner von Kindern verstehen. Vor allen Dingen sollten sie den Rahmen für prozesshaftes Lernen herstellen, die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder wahrnehmend beobachten und dokumentieren.

Dabei ist die Verknüpfung der Erfahrungen der Kinder mit dem Gemeinwesen, in dem sie leben und die Offenheit der Kita gegenüber Eltern, Nachbarn und Experten ein wesentlicher Bestandteil elementarpädagogischer Arbeit. Das Kind muss in seinem Netz von sozialen Beziehungen gesehen und ernst genommen werden. Demzufolge müssen diese Bezugspersonen in die pädagogische Arbeit einbezogen und es muss mit ihnen kooperiert werden.

Zuordnung zum Landescurriculum:

Themenmodule 2 und 9

II. Vorbereitung auf die Studienfahrt nach Reggio Emilia

Dauer: 1 Tag

Inhalte:

Organisation, Ablauf und Inhalte des Programms vor Ort

III. Studienfahrt nach Reggio Emilia

Dauer: 7 Tage

Inhalte und Programm wird von Reggio Children festgelegt. Die ILF Gruppe wird neben dem Programm von Reggio Children noch ein eigenes Programm haben.

Zuordnung zum Landescurriculum:

Pflichtmodul 5, Wahlmodule 3 und 5

IV. Beobachten und Dokumentieren kindlicher Bildungs- und Entwicklungsprozesse

Dauer: 2 Tage

Inhalte:

Eine zentrale Aufgabe von Erziehungskräften ist es, den Kindern förderliche Bedingungen für ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse zu verschaffen. Dazu müssen sie diese sehen und verstehen wollen. Sie müssen den Kindern Achtung, Beachtung und Wertschätzung entgegen bringen, um ihre Bildungsthemen zu verstehen. Bei dieser so wichtigen Aufgabe kommt insbesondere das ressourcenorientierte Bild vom Kind zum Tragen. Dieses Verständnis vom Kind muss als pädagogische Grundhaltung verinnerlicht sein. Ein zentrales Element der Reggio-Pädagogik ist die Dokumentation von Handlungsprozessen, Projekten, Tagesverläufen und Entwicklungsschritten und Kompetenzzuwächsen der Kinder. Charakteristisch sind insbesondere die „sprechenden Wände“, Wanddokumentationen. Werden Kinder in der Erstellung der Dokumentationen eingebunden, werden sie nicht nur in ihrer Eigenverantwortlichkeit, sondern auch in ihrer Identifikation mit den Prozessen und somit in ihrer Fähigkeit der Meta-Kognition unterstützt. Dokumentationen bieten Anlass zur Reflexion und zum Austausch mit Kindern, Erzieherinnen und Eltern. Sie sind Anlässe zum sich Erinnern und stehen für eine hohes Maß an Wertschätzung dem Kind gegenüber.

In diesem Seminar werden wir Beobachtungs- und Dokumentationsformen kennen lernen, die die Haltung der reggianischen Pädagogik widerspiegeln. Ebenso soll das Prinzip der Ich-Bücher vorgestellt werden und damit die Arbeit mit Portfolios. Wir wollen dabei deren konkrete Möglichkeiten der Gestaltung und Handhabung im pädagogischen Alltag diskutieren.

Zuordnung zum Landescurriculum:
Pflichtmodul 1

Seminare in 2010:

V. Bildungs- und Lernprozesse in Projekten

Dauer: 3 Tage

Inhalte:

Die Projektarbeit gilt als Herzstück der Reggio-Pädagogik. Projekte haben ihren Ursprung in Entdeckungen von Kindern. Sie entstehen durch von ihnen gestellte Fragen, basieren auf dem authentischen Interesse und oft ganz konkreten Erlebnissen der Kinder. Sie können sich ebenso aus Spielsituationen ergeben. Vor allem entwickeln sie sich aus Beobachtungen. Projekte bieten vielfältige Möglichkeiten für selbsttätiges Lernen und Selbstbildungsprozesse von Kindern. Entscheidend ist, wie die Erzieherin Impulse der Kinder erkennt und aufgreift. Die Prozess-Struktur reggianischer Projekte lebt von einer variationsreichen Wiederholung von Wahrnehmung – Reflexion – Aktion – Kommunikation und damit auch von der Dokumentation. Aufgabe der Erzieherin ist es, den Prozess zu moderieren und zu begleiten und durch gegenständliche und verbale Impulse dem Interessen- und Handlungsspektrum der Kinder neue Akzente zu vermitteln.

Zuordnung zum Landescurriculum:
Pflichtmodul 4, Themenmodul 4

VI. Der Raum als dritter Erzieher

Dauer: 2 Tage

Inhalte:

Die Erkenntnis, dass Räume immer wirken hat in der Reggio-Pädagogik wichtige Konsequenzen für die Gestaltung der Räume als vorbereitete Umgebung sowie für den Umgang mit Licht, Farben und Akustik. Aber auch Materialeigenschaften, Raumklima und Geruchsqualitäten haben Einfluss auf unsere Wahrnehmung, unser Handeln und Verhalten. Räume sollen eine Atmosphäre des Wohlbefindens schaffen, die Kommunikation in der Einrichtung stimulieren und vielfältige Ressourcen für Spiel- und Projektaktivitäten bereitstellen. Zwischen dem Drinnen und Draußen soll sich ein interaktives Verhältnis für die Kinder entwickeln.

Zum pädagogischen Raum gehört auch das von Kindern erschließbare Umfeld: die Straßen, Plätze, öffentliche Gebäude ebenso wie die Natur.

Zuordnung zum Landescurriculum:

Themenmodule 1 und 5

VII. Die 100 Sprachen der Kinder

Dauer : 3 Tage

Inhalte:

Kinder warten nicht auf eine Erlaubnis, um nachzudenken. Sie platzen fast vor Ideen, die sie mit Hilfe ihrer 100 Sprachen ausdrücken wollen. Das Nachdenken und der Dialog mit Gleichaltrigen sind Grundlage der kindlichen Weltaneignung und Identitätsbildung. Dabei erfinden Kinder zusammen mit anderen Theorien und Verhaltensweisen, die sie verwerfen, wieder aufbauen und die sich jeder Vorhersagbarkeit und jedem Besserwissen vonseiten des Erwachsenen entziehen. Dies zeigt sich insbesondere in offenen Lernprozessen wie z.B. in der Projektarbeit. Es zeigt sich aber auch in den unterschiedlichsten Ausdrucks- und Darstellungsformen von Kindern.

Bilder sind in der Reggio-Pädagogik Ausdruck verschiedenster Handlungserfahrungen von Kindern, aber auch Ausdruck ihrer Wünsche, Ängste, Fantasien und Ideen. Über sie teilen sie Erwachsenen und anderen Kindern etwas mit. Die Bilder der Kinder erfahren aufgrund dessen eine besondere Wertschätzung. Sie werden mit großer Sorgfalt gesammelt, thematisch und ästhetisch geordnet und u.a. an den Wänden ausgestellt. Doch neben dem Malen stehen den Kindern in Reggio weitere Materialien im Atelier zur Verfügung, anhand derer sie ihren Gestaltungsbedürfnissen nachkommen können. Ihre Darstellungsfähigkeiten werden dort aber auch im Theaterspiel gefördert.

Zuordnung zum Landescurriculum:

Themenmodule 2, 4, 5 oder 7

Seminare in 2011:

VIII. Das Team als lernende Organisation – Wege zur reggio-orientierten Einrichtung

Dauer: 3 Tage

Inhalte:

Die Reggio-Pädagogik ist eine neue Art des Denkens über Kinder und Erwachsene. Sie ist kein Rezept, sondern die Aufforderung, sich auf einen offenen Prozess einzulassen. Als eine Pädagogik des Werdens, die sich in der Interaktion zwischen Kindern, Erwachsenen und ihrer Umwelt immer neu entwickelt und verändert, wirft sie die Frage nach ihrer Übertragbarkeit auf.

Während der Weiterqualifizierung haben die Teilnehmenden die wesentlichen Aspekte der Reggio-Pädagogik kennen gelernt und auf vielfältige Weise erfahren und erlebt. Das erweckt natürlich den Wunsch und ist schließlich auch mit der Ausbildung von Multiplikatoren für die Reggio-Pädagogik genau so intendiert, ähnliche Arbeitsformen in der eigenen Praxis und mit dem eigenen Team umzusetzen.

Reggio-orientiert zu arbeiten bedarf eines Teams, das sich als lernende Organisation versteht. Der Erfolg der Reggio-Pädagogik in der elementarpädagogischen Praxis setzt voraus, dass sich Teams jeweils auf eine gemeinsame pädagogische Grundhaltung und konkrete Handlungselemente verständigen. Die Teilnehmenden der Weiterqualifizierung sollen die Inhalte ihres eigenen Erkenntnis-, Weiterbildungs- und Entwicklungsprozesses in ihr Team transportieren können. Dazu brauchen sie Ideen, wie sie ihre Kolleginnen mit dem Geist Reggios „anzünden“ können. Sie benötigen Methoden zur Situationsanalyse und Neudefinition von Zielen, zur Handlungsplanung und –umsetzung, kurz: Modelle zur Organisationsentwicklung. Für diese Herausforderung sollen sie Modelle und Möglichkeiten aufgezeigt bekommen und erproben können.

IX. Abschlussveranstaltung

Dauer: 2 Tage

Inhalte:

Die Teilnehmenden präsentieren ihre Projekte (aus ihren Projektberichten) vor der Ausbildungsgruppe, zu denen die Zuhörenden Fragen stellen können. Anschließend findet ein Kolloquium im Kreis der mitwirkenden Referentinnen und Referenten der Weiterqualifizierung statt. Dabei sollen die Teilnehmenden ihre persönliche und fachliche Weiterentwicklung während der Ausbildung darlegen sowie Beispiele für die Umsetzung von Elementen der Reggio-Pädagogik in ihrer Einrichtung nennen. Abschließend erfolgt die Zertifikatsverleihung durch ein Vorstandsmitglied von Dialog Reggio.

Weitere Komponenten der Weiterqualifizierung:

1. Das Lerntagebuch

Die Teilnehmenden sollen während der Weiterqualifizierung ihre eigenen fachlichen und persönlichen Entwicklungsprozesse reflektieren und in einem persönlichen Lerntagebuch dokumentieren. In dem die Weiterqualifizierung abschließenden Kolloquium sollen die Teilnehmenden ihre Erfahrungen und Entwicklungsprozesse während der Ausbildung darstellen.

2. Erfahrungsaustausch mit reggio-orientierten Kindertageseinrichtungen

Die Teilnehmenden sollen sich eigenverantwortlich in regionalen Kleingruppen organisieren und während der Weiterqualifizierung mindestens zwei Kindertageseinrichtungen besuchen, die reggio-orientiert arbeiten. Dazu erhalten sie von den Verantwortlichen eine Liste mit reggio-zertifizierten Einrichtungen.

3. Projektbericht

Der Projektbericht sollte die Planung, Realisierung und schriftliche Reflexion eines Projektes aus der eigenen Praxis umfassen. Als Projekt gilt die Entwicklung, Begleitung und Dokumentation eines pädagogischen Handlungsprozesses aus dem beruflichen Umfeld der TeilnehmerInnen, in dem Kinder ihre Selbstbildung weiter entwickeln konnten und in dem die Kindorientierung in der eigenen pädagogischen Arbeit ersichtlich wird. Die Bearbeitung erfolgt in Absprache mit einer Betreuerin/ Mentorin. Das im Bericht dargestellte Projekt soll in einer Präsentation am Ende der Ausbildung vorgestellt werden.

4. Formelle Voraussetzungen zur Erlangung des Zertifikates:

Den Teilnehmenden der Weiterqualifizierung „Fachkraft für Reggio-Pädagogik“ wird die Möglichkeit geboten, diese über den Erwerb der Teilnahmebescheinigungen hinaus mit einem Zertifikat abzuschließen. Da es sich um eine berufsorientierte Fortbildung handelt, ist der Erwerb des Zertifikats eng an die berufliche Praxis gebunden. Als Leistungsnachweise für die Erlangung des Zertifikats sind folgende Voraussetzungen vorgesehen:

Abgeschlossene Teilnahme an allen insgesamt neun Fortbildungseinheiten einschließlich der Studienfahrt (zuzüglich mindestens zwei Praxisbesuchen in reggio-orientierten Kindertageseinrichtungen), Durchführung und schriftliche Darstellung eines Projekts, Vorstellung des Projekts im Rahmen einer Präsentationsveranstaltung - dies in einer sowohl knappen wie zugleich methodisch interessanten Form, Abschlusskolloquium.



Die Veranstaltungen dieser Weiterqualifizierung sind anerkannt für die Erlangung des Fortbildungszertifikats des Landesprogramms „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“.